

18.12.2002

Sozialarbeiterin für Soziale Stadt

Wie kann man benachteiligten Jugendlichen helfen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich in Leer jetzt eine Sozialarbeiterin.

ew Leer. „Gefällt dir Leer? Was machst du in deiner Freizeit? Gibt es interessante Freizeitangebote? Wünschst du dir zusätzliche Angebote?“ Solche und ähnliche Fragen stellt derzeit Birgit Wessels Schülern an der Pestalozzischule und Jugendlichen, die in der „Sozialen Stadt“ wohnen, also in der Oststadt zwischen der Bahnhofstraße / Hoheellernweg, Papenburger Straße und Bremer Straße.

Birgit Wessels arbeitet dort seit November als Sozialarbeiterin. Sie soll das Projekt „Prävention und Integration an schulischen Standorten“ : kurz „Print“ genannt : auf den Weg bringen. Die 27-Jährige stellte sich im Moment noch überall vor und knüpft Kontakte. Außerdem verteilt sie unter den Schülern und Jugendlichen in der Oststadt Fragebögen, um heraus zu bekommen: Was wollen die Jungen und Mädchen? Was fehlt ihnen?

Vier Jahre wird das Projekt laufen, sagt Wilfried Berghaus, Sachgebietsleiter für die Kinder- und Jugendförderung der Stadt Leer. Denn die Stadt ist Träger des Projekts, das vom Land ins Leben gerufen wurde. Alle zahlen: die Stadt, das Land Niedersachsen und die Europäische Union. Dass Birgit Wessels eine ganze Stelle als Sozialarbeiterin bekommen hat, ist dem Umstand zu verdanken, dass das Land benachteiligte Jugendliche fördern und junge Migranten besser integrieren will. Ähnliche Ziele hat auch das Konzept der „Sozialen Stadt“. Deshalb wird das Print-Projekt auch dort angesiedelt. Zur Freude von Lutz Drewniok, Leiter der Pestalozzischule, einer Schule für Lernhilfe. Er und sein Kollegium wünschen sich schon seit Jahren einen Sozialarbeiter für die Schule.

Nun wird Birgit Wessels ein Büro in der Schule einrichten und zwei Vormittage und einen Nachmittag dort sein. Sonst ist sie im Leda-Treff am Osseweg. Drei Angebote will sie zusammen mit den Schülern für die Schüler erarbeiten. Die Lehrer sind im Sommer schon einmal damit angefangen: Sie bieten nachmittags zwei Computerkurse an, nachdem die Schüler auch ein Mittagessen bekommen haben. Der Zulauf sei so groß, dass die Kurse im nächsten Schuljahr weiter gehen müssen, damit alle Interessenten drankommen, sagt Drewniok.

Zurzeit knüpft die junge Sozialarbeiterin Kontakte zu Vereinen und Gruppen. Sie will in den nächsten vier Jahren Projekte gegen Gewalt ins Leben rufen, Freizeitangebote machen, aber auch schulische Unterstützung geben oder persönliche Beratung. Ziel des Print-Projektes sei es, dass Birgit Wessels bis 2006 so feste Strukturen aufbaue, dass diese auch danach noch funktionieren, sagt Berghaus. Birgit Wessels stammt aus Backemoor und hat in Paderborn Sozialwesen studiert. Sie ist im Leda-Treff unter 0491 / 91 91 810 zu erreichen oder montags von 13 bis 16 Uhr und dienstags und donnerstags von 9 bis 13 Uhr in der Pestalozzischule.